

Kräftige Erholung des Geschäftsklimas in der Leasingbranche – Aufschwung der Ausrüstungsinvestitionen hält an

Joachim Gürtler und Arno Städtler

Die Jahresbilanz für die deutsche Wirtschaft 2006 kann sich sehen lassen: Dank eines starken Wachstums im Schlussquartal hat sich das Gesamtjahr 2006 zum zweitbesten Konjunkturjahr seit der Wiedervereinigung gemausert. Die Wirtschaftsleistung erhöhte sich in realer Rechnung um 2,7% – nach nur mageren 0,9% in 2005 (Statistisches Bundesamt 2007a). Ein höheres Wachstum gab es zuletzt vor sechs Jahren im Boomjahr 2000. Dabei wurde das Wachstum zu drei Vierteln von der inländischen Verwendung getragen. Treibende Kraft waren die Anlageinvestitionen, die so stark zunahmten wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Die Ausrüstungsinvestitionen erhöhten sich real um 7,3% und die Bauinvestitionen nach langjähriger Talfahrt um 4,2%. Das ifo Geschäftsklima verbesserte sich im Laufe des Jahres zusehends, zum Jahresende 2006 war die Stimmung in der deutschen Industrie so gut wie seit der deutschen Einheit nicht mehr. Da die negativen Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung – zumindest im Januar – kaum zu erkennen waren und die Zahl der Arbeitslosen weiter rückläufig ist, nimmt die Anzahl der Konjunkturoptimisten in Deutschland deutlich zu. Es stellt sich die Frage, ob die Investitionskonjunktur nahtlos an den günstigen Verlauf des vergangenen Jahres anknüpfen kann und es auch 2007 zu einem kräftigen Zuwachs der Ausrüstungsinvestitionen kommen wird.

Leasinggeschäft erhält einen Schub

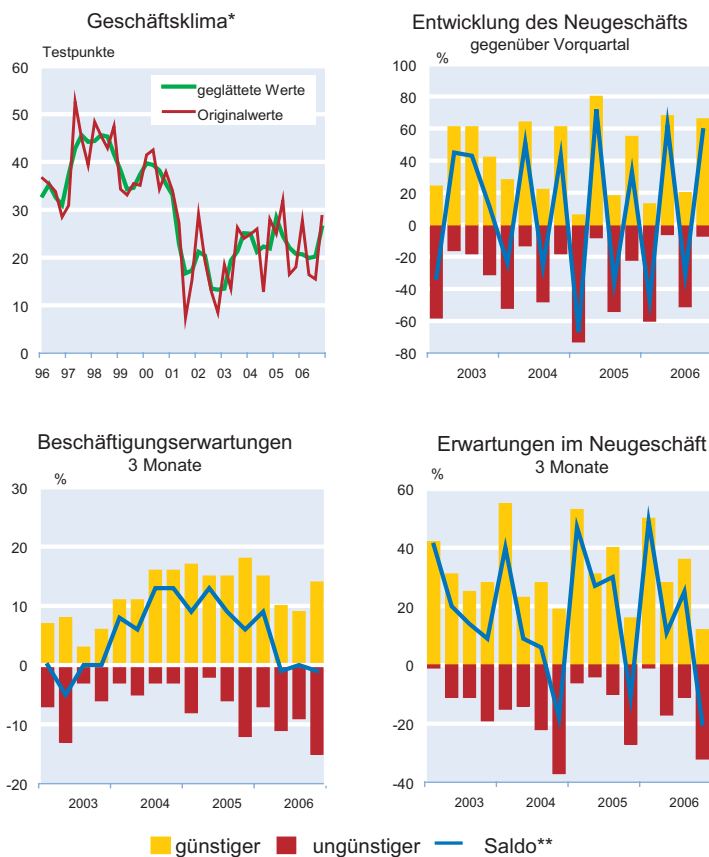
Nach der Eintrübung im Sommerhalbjahr 2006 – also im zweiten und dritten Quartal – hat sich das Geschäftsklima in der deutschen Leasingbranche im Jahreschlussquartal deutlich aufgehellt. Der Saldowert machte einen Sprung von 15,5 auf 28,6 Prozentpunkte. Zuletzt wurde im vierten Quartal 2006 solch ein Rekordwert erreicht. Ausschlaggebend hierfür war die spürbar günstigere Beurteilung der momentanen Geschäftslage. 44% der Leasinggesellschaften bewerteten ihren Geschäftsgang im letzten Jahresviertel 2006 als gut, 54% als befriedigend, nur 2% der Testteilnehmer empfanden ihre augenblickliche Geschäftssituation als beklagenswert. Per saldo mehr als 40% der Testteilnehmer sprachen von einem »guten« Geschäftsverlauf. In den Geschäftserwartungen kam dagegen kaum erhöhte Zuversicht zum Ausdruck, der Erwartungsindex kletterte lediglich auf 16 von 15 Prozentpunkte. Im Detail erwarten vier von fünf Leasinggesellschaften in der ersten Jahreshälfte 2007 eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung, 17% rechnen mit einem günstigeren Geschäftsverlauf, und nur vereinzelt (1%) sehen die Unternehmen ihrer nahen Zukunft mit Sorge entgegen. Der geglättete¹ Geschäftsklimaindikator drehte nach oben, und auch im Vergleich mit den

entsprechenden Vorjahresergebnissen ist die Stimmungsaufhellung der Leasingunternehmen unverkennbar (vgl. Abb. 1). Auch der noch aktuellere monatliche Konjunkturtest »Leasing« für Januar und Februar 2007 zeigt in die gleiche Richtung, die Geschäftsperspektiven für das kommende halbe Jahr schätzten sie aber deutlich optimistischer ein.

Ausgesprochen lebhaft verlief in den Monaten Oktober bis Dezember das Leasingneugeschäft, per saldo jede zweite Gesellschaft verzeichnete gegenüber dem Vorjahr höhere Vertragsabschlüsse. Vor Jahresfrist meldeten dagegen nur ein Drittel der Befragungsteilnehmer bessere Geschäfte. Bei näherer Betrachtung zeigte sich auch eine sehr differenzierte Entwicklung: Reichlich drei von fünf Leasinggesellschaften verbuchten ein höheres Neugeschäft, 28% eine gleichbleibende Entwicklung, und immerhin noch 11% der Unternehmen mussten sich mit einem nachlassenden Neugeschäft zufrieden geben. Auch nach den Auswertungen des BDL (Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen, Berlin) entwickelte sich die Nachfrage im Schlussquartal ungewöhnlich stark. Nach einem relativ mageren Plus von 1,5 bzw. 2,0% im zweiten und dritten Jahresviertel zog

¹ Die Glättung ersetzt derzeit noch eine Saisonbereinigung, die erst durchgeführt werden kann, wenn die Zeitreihe ausreichend lang ist.

Abb. 1
Mobilien-Leasing: Kräftige Erholung des Geschäftsklimas
 4. Berichtsquartal 2006



* Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.

** Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, Leasing 2006.

das Neugeschäft im letzten Quartal des Jahres 2006 um fast 8% an (BDL 2007). Deutlich zugelegt haben vor allem die Maschinen für die Produktion sowie die sonstigen Ausrüstungsgüter. Die Leasinggesellschaften haben zwar insgesamt im vergangenen Jahr im Neugeschäft mit Mobilien ein Plus von 3,5% auf schätzungsweise 46,0 Mrd. € erzielt, das genügte aber bei weitem nicht, um den Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Investitionen zu erreichen. 2005 wuchs das Neugeschäft um 6,3%, 2004 wurden sogar stolze 8,8% erreicht. Die Mobilien-Leasingquote verringerte sich daher von 24,1 auf 23,6% (Städler 2006). Obwohl die typischen Investitionsgüter, wie Maschinen und Ausrüstungsgüter, Nutzfahrzeuge, Flugzeuge, Schiffe und Bahnen, viel häufiger geleast wurden als 2005, dämpfte das stark rückläufige Privat-Leasing die Wachstumsdynamik des gesamten Mobilien-Leasings. Dies hat freilich kaum konjunkturelle Gründe, sondern resultiert in erster Linie aus der aktuellen Fiskalpolitik. Die Mehrwert-

steuererhöhung zum Jahresbeginn 2007 veranlasste die Autobanken im vergangenen Jahr, ihren privaten Kunden den Autokredit statt des Leasings anzubieten. So stieg die Zahl der Finanzierungsverträge bei den herstellerverbundenen Autobanken bereits im ersten Halbjahr 2006 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um mehr als 14% (Strom und Renkel 2006). Denn beim Kreditangebot kauften die Privatkunden bis zum Jahresende 2006 ihr Auto zum alten Steuersatz, beim Leasing werden hingegen die Raten ab 2007 mit der höheren Mehrwertsteuer belastet. Für die Autobanken machte es kaum einen Unterschied, ob sie einen Wagen ihrem Kredit- oder Leasingportfolio zuführen. Der Anteil des Privat-Leasings am gesamten Autoleasing der herstellerabhängigen Leasinggesellschaften betrug 2005 fast 30%. Wenn hier aber in großem Umfang von Leasing auf Kredit umgeschwenkt wird, hat das spürbare Auswirkungen auf die Entwicklung des gesamten Mobilien-Leasings.

Das Vertrauen in die künftige Entwicklung des Leasingneugeschäfts zum Jahreschluss ist jahreszeitlich bedingt nur relativ gering ausgeprägt, das Erwartungsmuster am aktuellen Rand entspricht hier auch dem Durchschnitt der Vergangenheit. Vorsichtige Zweifel kündigten sich in den Erwartungen für die ersten Monate des laufenden Jahres an. Per saldo jeder fünfte Testteilnehmer rechnete mit einem rückläufigen Neugeschäft. Ermutigend ist zumindest, dass fast drei Fünftel der Befragten mit einer gleichbleibenden Entwicklung beim Neugeschäft rechnen. Entsprechend zurückhaltend waren die Unternehmen auch hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung. Optimistische und pessimistische Stimmen hielten sich bereits zum dritten Mal hintereinander nur die Waage. Die Mehrheit der Testteilnehmer (71%) will ihre Personalkapazität in etwa halten. Vorsichtig zuversichtlich sind nach wie vor nur die kleinen und mittleren Leasinggesellschaften.

Differenziert nach Größenklassen ergibt sich folgendes Bild: Ein überdurchschnittliches (gutes) Geschäftslageurteil haben vor allem die großen Leasinggesellschaften abgegeben, die Lageurteile verbesserten sich von + 17 auf + 49%. Wesentlich vorsichtiger waren sie allerdings, was die Entwicklung im Laufe der nächsten sechs Monate angeht. Auffallend wenig haben dagegen die positiven Stimmen bei den mittleren Unternehmen (mit einem Jahresneugeschäft zwischen 150 und 500 Mill. €) zugenommen, nur knapp jeder fünfte Testteilnehmer meldete eine zufriedenstellende Ge-

schäftslage. Leicht überproportional waren sie allerdings von einer Fortsetzung dieser Entwicklung überzeugt.

Verhaltenes Wachstum im Kraftfahrzeug-Leasing

Die Aufhellung des Geschäftsklimas im Kraftfahrzeug-Leasing ist ausschließlich auf eine bessere Beurteilung der aktuellen Geschäftslage zurückzuführen, in den Geschäftserwartungen drückte sich dagegen weiterhin nur sehr bedachter Optimismus aus (per saldo: + 4 Prozentpunkte). Nach wie vor ist der Geschäftsklimaindex ungünstiger als im Durchschnitt der gesamten Leasingbranche. Neue Leasingverträge für Kraftfahrzeuge verkauften sich im Laufe der letzten drei Monate des Jahres exzellent, die Vertragsabschlüsse überschritten mit per saldo 60 Prozentpunkte deutlich die entsprechenden Vorjahreswerte. Im Jahresdurchschnitt dürfte aber im Vergleich zu 2005 – den Befragungsergebnissen zufolge – kaum noch ein Plus erzielt worden sein. Nach den Auswertungen vom BDL ging das gesamte Pkw-Leasinggeschäft um 0,9% zurück. Das stark rückläufige Privat-Leasing im Autogeschäft hinterließ hier deutlich seine Spuren. Dieses Ergebnis überrascht auf den ersten Blick, da ein starker Endspurt der Fahrzeugzulassungen für eine beeindruckende Jahresbilanz sorgte. Im November und Dezember wurden mit Zulassungsraten von beinahe 20% neue Bestmarken erreicht. In der Neuzulassungsbilanz 2006 wurden insgesamt fast 4 Mill. Kraftfahrzeuge (+ 4,1%) registriert (Kraftfahrt-Bundesamt 2006 und 2007). Inwieweit dies auf den allgemeinen Ersatzbedarf oder auf die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes zurückzuführen ist, werden die Zulassungszahlen der ersten Monate 2007 zeigen. Entsprechend zurückhaltend äußerten sich die Testteilnehmer auch im Hinblick auf die Neugeschäftsentwicklung im ersten Quartal 2007.

Aufschwung der Ausrüstungsinvestitionen hält an

Der seit dem Jahr 2004 zu beobachtende Aufschwung der Ausrüstungsinvestitionen setzte sich im vergangenen Jahr beschleunigt fort. Auf einen kräftigen Anstieg im ersten Vierteljahr 2006 (mit nominal + 9,7%) folgte allerdings eine merkliche Verlangsamung in den darauf folgenden Monaten. Im zweiten, dritten und vierten Quartal stiegen die Ausrüstungsinvestitionen mit + 5,4, + 6,1 bzw. + 5,0% aber immer noch recht ordentlich. Insgesamt errechnete sich für 2006 ein jahresdurchschnittlicher Zuwachs der Ausrüstungsinvestitionen von 6,4% (real: + 7,3%), nach nominal + 5,0 bzw. real + 6,1% im Vorjahr (Statistisches Bundesamt 2007b). Mit der nun auch kräftigeren Binnenkonjunktur haben sich die Absatzerwartungen der Unternehmen weiter verbessert, und die steigende Kapazitätsauslastung im produzierenden Gewerbe hat Anlass zu vermehrten Erweiterungsinvestitionen

gegeben (Weichselberger 2006). Gefördert wurde dies dadurch, dass sich die Renditeaussichten der Unternehmen mit dem Rückgang der Lohnstückkosten erhöhten und die Finanzierungsaussichten angesichts der günstigen Gewinnentwicklung sowie der niedrigen Zinsen gut sind. Auch die seit Anfang 2006 geltende Verbesserung der Abschreibungsbedingungen für bewegliche Anlagegüter, die einer Absenkung der Kapitalnutzungskosten gleichkommt, hat das Investitionsklima begünstigt.

Nach dem starken Wachstum im Schlussquartal mehren sich nun allerdings die Anzeichen für einen nicht mehr ganz so stürmischen Konjunkturverlauf in den ersten Monaten 2007. Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft hat im Januar und Februar etwas nachgegeben. Ausschlaggebend für den Rückgang war in erster Linie die Beurteilung der aktuellen Lage – vermutlich wegen der Mehrwertsteuererhöhung. Die Ausrüstungsinvestitionen dürften davon kaum berührt worden sein, denn etliche – schon 2006 bestellte – Güter wurden wegen der teils deutlich erhöhten Lieferfristen erst nach der Jahreswende geliefert. Nach Angaben des VDMA arbeiten viele Maschinenbauunternehmen an der Kapazitätsgrenze. Ähnliches gilt für die Elektroindustrie. Bei einer durchschnittlichen Bearbeitungszeit von einem halben Jahr wird es daher in den ersten Monaten von 2007 noch zu vielen Auslieferungen an die Investoren kommen (Gillmann 2006). Der Investitionszyklus wird also auch noch 2007 anhalten und weiter den Aufschwung tragen. Der um 10 Prozentpunkte erhöhte Satz bei der degressiven Abschreibung für mobile Wirtschaftsgüter gilt noch bis Jahresende weiter. Da die degressive Abschreibung ab 2008 ganz abgeschafft werden soll, wird es 2007 noch vorgezogene Anschaffungen von Investitionsgütern geben, die sich für diese Abschreibung eignen, also vor allem längerlebige Produkte des Maschinenbaus und der Elektrotechnik sowie die Big Tickets unter den Land-, Luft- und Wasserfahrzeugen.

Ein neuer Forschungsansatz zur Berechnung des Investitionsindikators – in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen (BDL) – bei dem anstelle der Geschäftserwartungen die Geschäftslage aus dem monatlichen Konjunkturtest Leasing als Ausgangswert verwendet wird und die Zeitreihen in ihre Komponenten Trend und Zyklen, Saison- und irreguläre Komponenten zerlegt werden, kommt zu dem Ergebnis, dass sich eine Trend-Konjunktur-Komponente der Investitionen mit einem Vorlauf von vier Quartalen berechnen lässt (vgl. Kasten: Methodischer Ansatz zur Schätzung der Ausrüstungsinvestitionen). Durch die Einbeziehung der Monatswerte ist der Prognosehintergrund auch ein Stück »aktueller«. Nach diesen Ergebnissen lässt sich für die ersten Monate des Jahres 2007 noch keine Wachstumsverlangsamung bei den Ausrüstungsinvestitionen erkennen. Auch für die restlichen Quartale signalisiert der Indikator ein weiteres, kräftiges Wachstum (be-

Methodischer Ansatz zur Schätzung der Ausrüstungsinvestitionen

Der Ansatz benutzt ein strukturelles Zeitreihenmodell, das eine Zeitreihe (Y) in ihre Komponenten Trend (T), einen oder mehrere Zyklen (Z_a , Z_b), Saison (S) und Irreguläre (I) zerlegt:

$$Y = T + Z_a + Z_b + S + I.$$

In einer simultanen Schätzung werden die Zyklen der Investitionen (Ausrüstungen und sonstige Anlagen, Vierteljahreswerte in laufenden Preisen) und der Geschäftslage aus dem monatlichen ifo Konjunkturtest Leasing ermittelt. Die Schätzung zeigt das Vorhandensein von jeweils zwei Zyklen in den beiden Reihen, einen mit einer Länge von zwei Jahren und einen zweiten mit einer Länge von acht Jahren. Der Acht-Jahres-Zyklus entspricht dem für Deutschland typischen Konjunkturzyklus, der sich auch beim Bruttoinlandsprodukt beobachten lässt. Dieser Standardzyklus wird überlagert von einem kleineren Zwei-Jahres-Zyklus. Die Indikatoreigenschaft der Geschäftslage (GL) ergibt sich aus dem zeitlichen Vorlauf des Konjunkturtests Leasing. Dieser beträgt beim Acht-Jahres-Zyklus vier Quartale:

$$Z_8 \text{ Investitionen}_t = 0.11 Z_8 \text{ GL}_{t-4} - 1.04 \quad (R^2 = 0.87)$$

und beim Zwei-Jahres-Zyklus fünf Quartale:

$$Z_2 \text{ Investitionen}_t = 0.06 Z_2 \text{ GL}_{t-5} + 0.009 \quad (R^2 = 0.89).$$

Die Prognose der Investitionsschätzung (Inv_t) ergibt sich aus:

$$\text{Inv}_t = T \text{ Inv}_t + 0.06 Z_2 \text{ GL}_{t-5} + 0.009 + 0.11 Z_8 \text{ GL}_{t-4} - 1.04.$$

Da die Saisonkomponente weggelassen wird, bezieht sich die Prognose auf saisonbereinigte Werte, also die Trend-Konjunktur-Komponente der Investitionen. Der langfristige Trend der Investitionen (T Inv) wird im Prognosezeitraum (vier Quartale) extrapoliert. Für die Geschäftslage werden Quartalsdurchschnitte von Monatswerten verwendet. Am aktuellen Rand wird der Quartalsdurchschnitt nur aus den bereits vorhandenen Monaten des laufenden Quartals gebildet.

reingt um Saisoneinflüsse), das allerdings unter den Vorjahresentwicklung liegt und im Jahresdurchschnitt nominal einen Wert von etwas über 4% erreichen würde (vgl. Abb. 2). Dieses Niveau dürfte jedoch eher die Untergrenze für den Zuwachs bei den Ausrüstungsinvestitionen und sonstigen Anlagen darstellen.

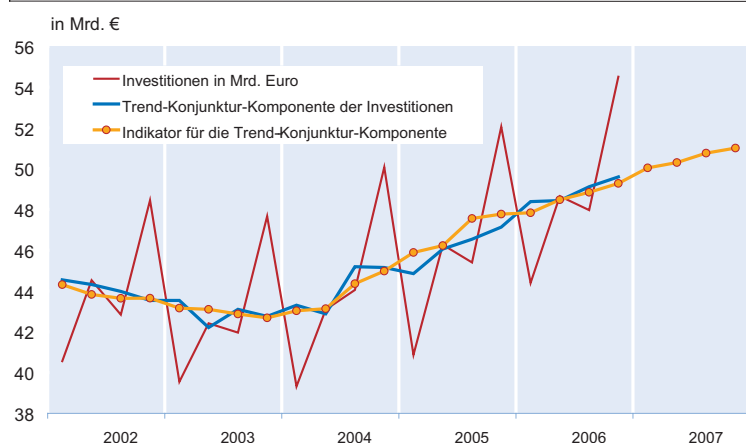
Unternehmensteuerreform erschwert Investitionsprognose

Bislang ist von den Medien und auch von betroffenen Mittelstandsunternehmen kaum wahrgenommen worden, welche Auswirkungen die im Referentenentwurf eines Unternehmensteuerreformgesetzes 2008, über den das Bundeskabinett am 14. März 2007 beschließen wird, die geplanten Maßnahmen zu deren Gegenfinanzierung auf die Investitionsentwicklung haben werden. Der deutsche Steuerberaterverband kritisiert hierzu: »Die große Masse der Personenunternehmen werde an keiner Stelle ent-, wohl aber – wie alle Unternehmen – durch verschlechterte Abschreibungsbedingungen (und hier insbesondere auch durch die völlig unverhältnismäßige Regelung zur Aktivierung geringwertiger Wirtschaftsgüter) belastet« (o. V. 2007). Bei dieser »410-Euro-Regel«, die die sofortige Abziehbarkeit von geringwertigen

Wirtschaftsgütern ermöglicht, handelt es sich um eine der wenigen allgemein bekannten, einfach zu handhabenden steuerlichen Regeln, deren Effekt für die Wirtschaft nicht zu unterschätzen ist.

Hinzu kommt die Abschaffung der degressiven Abschreibung, die insbesondere für mittelständische Unternehmen ein wichtiger Baustein ihres Finanzkonzepts ist und hilft, das Investitionsrisiko zu vermindern. Bei diesen Punkten wird klar, dass diese Steuerreform nicht darauf abzielt, die mittelständische Wirtschaft in Deutschland zu stärken, sondern

Abb. 2
Ausrüstungsinvestitionen bleiben deutlich aufwärtsgerichtet



Berechnungsstand: 22. Februar 2007.
Quelle: Statistisches Bundesamt; ifo Konjunkturtest Leasing; Berechnungen des ifo Instituts.

eher die großen Unternehmen im internationalen Wettbewerb. Erstaunlich ist, wie wenig die voraussichtlichen Einbußen bei der Investitionstätigkeit der betroffenen Unternehmen öffentlich diskutiert werden. In den Medien überwiegen eindeutig die zustimmenden Kommentare (Homburg 2006). Offenbar hat man die Auswirkungen der letzten Unternehmensteuerreform von 2001 schon vergessen. Auch damals wurde der Körperschaftsteuersatz kräftig gesenkt (von 40 auf 25%) und die Abschreibungsbedingungen im Gegenzug verschlechtert. Die Investitionen brachen danach drei Jahre in Folge ein. Die Ausrüstungsinvestitionen lagen 2003 schließlich um 15% unter denen von 2000. Wenn die genannten, ab 2008 drohenden Abschreibungsverschlechterungen im Zuge des laufenden Gesetzgebungsverfahrens stärker kommuniziert werden als bisher, ist daher mit einer entsprechenden Reaktion der betroffenen Unternehmen zu rechnen. Das heißt, es dürften nicht wenige, für 2008 geplante Investitionsvorhaben auf 2007 vorgezogen werden und damit die Bilanz und das Wirtschaftswachstum für das laufende Jahr schönen. Die Kehrseite dieser Medaille wird sich dann ab 2008 zeigen.

Der Trend zu mehr Investitionen in Produktionsanlagen und Maschinen wird sich demnach 2007 also fortsetzen. Die aktuelle ifo Prognose (vom Dezember 2006) prognostiziert für 2007 ein Plus der Ausrüstungen von (nominal) 6,2% und für sonstige Anlageinvestitionen von 2,0%. Ein etwas kräftigerer Zuwachs wird für 2008 erwartet (Flaig 2006). Hoffnungsvoll stimmt auch, dass nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests das westdeutsche verarbeitende Gewerbe seine Investitionen in neue Bauten und Ausrüstungen um (nominal) rund 9% ausweiten will, nach + 8% in 2006 (Weichselberger 2007). Insofern bestätigen auch die neuen Daten des Investitionsindikators die robuste Konjunktur der Ausrüstungsinvestitionen, sie werden auch 2007 den Aufschwung tragen.

Vom Potential her könnten die Leasinggesellschaften 2007 im Neugeschäft mit Mobilien ein deutliches Plus erzielen. Der BDL geht davon aus, dass das Volumen des Leasingmarktes gegenüber dem Vorjahr um mindestens 5% wachsen wird (o. V. 2006a). Ein Prognoserisiko sowohl für die Investitions- als auch für die Leasingentwicklung stellt jedoch die für 2008 geplante Unternehmensteuerreform dar. Nach dem gegenwärtigen Stand der politischen Diskussion sind dort noch Elemente enthalten, die die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und das Geschäft der Leasinggesellschaften bereits 2007 schädigen könnten.

Die Investitionen der Wirtschaft in die für die Leasingbranche wichtigste Gütergruppe, die Straßenfahrzeuge, dürften im Laufe des Jahres 2007 nur geringfügig weiter zunehmen; die Inlandzulassungen werden hingegen wohl stagnieren. Das Zulassungsminus von 10,5% bei Pkw im Januar war als technische Reaktion auf die hohen zwei-

stelligen Zuwächse im November und Dezember abzusehen. Von privaten Käufern wurden – wegen der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 – Fahrzeuganschaffungen auf 2006 vorgezogen. Der Anteil der gewerblichen Käufer dürfte allerdings im ersten Quartal auf über 55% steigen, wozu auch wieder die Nutzfahrzeuge beitragen, von denen im Januar 14% mehr zugelassen wurden als vor einem Jahr (o. V. 2006b).

Literatur

- BDL (2007), »Trendmeldung IV. Quartal 2006«, Ergebnisse vom 15. Februar 2007.
- Flaig, G., W. Nierhaus, et al. (2006), »ifo Konjunkturprognose 2007: Konjunkturelle Auftriebskräfte bleiben stark«, *ifo Schnelldienst* 59(24), 17–57.
- Gillmann, W. (2006), »Deutsche kaufen mehr Maschinen«, *Handelsblatt* vom 30. November, 13.
- Homburg, S. (2006), »Die Reform wird wenig schaden«, *Handelsblatt* vom 6. November, 5.
- Kraftfahrt-Bundesamt (2006), »Fahrzeugzulassungen im November 2006«, Pressemitteilung Nr. 36/2006, www.kba.de.
- Kraftfahrt-Bundesamt (2007), »Fahrzeugzulassungen im Dezember 2006«, Pressemitteilung Nr. 1/2007, www.kba.de.
- o. V. (2006a), »Leasingbranche im Aufschwung«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 30. November, 19.
- o. V. (2006b), »Prognose: Autojahr 2007 bringt sinkende Neuzulassungen«, www.autohaus-online.de, 20. September.
- o. V. (2007), »Deutscher Steuerberaterverband kritisiert Unausgewogenheit der Unternehmensteuerreform«, Pressemitteilung Nr. 5/2007 vom 8. Februar 2007, www.dstv.de.
- Städtler, A. (2006), »Investitionswelle trägt Leasingwachstum«, *ifo Schnelldienst* 59(23), 21–31.
- Strom, K. und H. Renkel (2006), »Herstellerverbundene Autobanken schnüren umfassende Mobilitätspakete«, *Finanzierung Leasing Factoring* Nr. 6, 252.
- Statistisches Bundesamt (2007a), »Schnellmeldung zur Wirtschaftsleistung im 4. Quartal 2006«, Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 13. Februar 2007.
- Statistisches Bundesamt (2007b), »Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 4. Quartal 2006«, Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 22. Februar 2007.
- Weichselberger, A. (2006), »Westdeutsche Industrie: Wieder auflebende Investitionstätigkeit«, *ifo Schnelldienst* 59(18), 30–35.
- Weichselberger, A. (2007), »Westdeutsche Industrie: Investitionen wachsen 2007 ungebremst weiter«, *ifo Schnelldienst* 60(2), 29–33.